

Wir wollen zum alten Leppsch uf'n Brühl gehn (= wollen läppchen). Wird geantwortet auf die Frage: Was wollen wir machen? (Göb IV.)

Ich hau der êns vors Gesangbuch, daß der de Melodie zur Backe 'runterlöst.

(Klemm V. Auch aus Greifenhain b. Frohburg. Jenfer V.)

Ich hau der êne 'nein, daß de denkst, Ostern un Pffingsten falln uff ênen Dag. (Schubö V.)

Ich hau der êns vorn Bahnhof, daß der Giterzug abfährt. (Steinbed V.)

Der hat aber ên' gefressen! Der hat e Dicht'gen weg! Der hat geladen! Der is fett (blau)! Von Betrunknen. (Dobriner IV.)

Wasser in die Elbe tragen und Hunde nach Bauzen führen = Überflüssiges thun. (Reiprich V.)

Wenn es fein regnet, sagt man: Petrus spuckt; wenn der Wind pfeift: Petrus schnaubt sich die Nase; wenn es blizt: Petrus zündet sich 'ne Zigarre an; wenn es donnert: Petrus schiebt alle neune. (Brügmann IV.)

Bei uns in Merchau schicken sie gern kleine Kinder in einen Laden, da sollen sie holen: Für 5 Pfennige hau mich blau, für 3 Pfennige schmeiß mich in alle Ecken, für 1 Pfennig nischt in de Tüte. (Hentschel V.)

2. Volkstümliche Benennungen. Scheltnamen. Ausrufe.

Das Haus Place de repos neben der Leipziger Centralhalle heißt Pflasterdepôt, das Haus der Zeißer Straße mit der Aufschrift „Mit Gott“ — eine Mietstajerne — heißt der Mietgott. (Rachob IV.) — Die elektrischen Bahnen mit blauen und roten Wagen sind blauer Emil und roter Anton getauft worden. (Brügmann IV.) — Die Thomasschüler werden wegen ihrer grünen Mützen von der übrigen Schuljugend Laubfrösche genannt (daher der Umschlag dieses Buches) oder auch Thomas Knochen, die Nicolaischüler heißen Nickeltöpfe. (Wiesede V.) — Der Name der dicken Bahlinge (Spielmarken) ist Torze, der dünnen Radche. (Dobriner IV.)